

februar 2025

# monatsgruß

**Evangelisch in Fürth** glauben • hoffen • lieben • leben

**Partnerschaft mit Siha**  
Gemüseanbau-Projekt

**Luise Leikam Schule**  
Rektorin Steffi Reichel

**Fünf Jahre Corona**  
Aufruf und Aufarbeitung

**Beilage: Infoblatt zur Stiftung „Evangelisch in Fürth“**  
<https://www.fuerth-evangelisch.de/stiftung>



# Ruhestand

Hoffnungen und Befürchtungen



Rente: Was kommt da auf mich zu?



# Der Eintritt in den Ruhestand

## Ereignis mit Hoffnung und Befürchtung

Die sogenannte Boomer-Generation der Jahrgänge zwischen 1955 und 1967 geht derzeit Schritt für Schritt in Rente: Bis ins Jahr 2036 werden laut einer Berechnung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) über 15 Millionen Menschen aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden.

### Freude und Angst

Menschen an Lebens- oder Arbeits-Übergängen begleiten – das ist eine Aufgabe des „Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt“ (kda) Bayern. Für die meisten ist der Eintritt in den Ruhestand ein einschneidendes Ereignis – begleitet von Hoffnungen und Befürchtungen gleichermaßen. Das erfahren wir bei unserem jährlichen Ruhestand-Seminar. „Ich freue mich und habe Angst zugleich“, sagt dort eine Teilnehmerin.

Einerseits gibt es Vorfriede auf weniger Verantwortung und mehr selbstbestimmte Zeit. Trotzdem ist es nicht

leicht, loszulassen und einen Neuanfang zu machen. Wie den Abschied feiern, den Kontakt mit Kolleg\*innen halten? Wird mir langweilig sein, werde ich mich einsam fühlen und ohne richtige Struktur mit allen Veränderungen zurechtkommen?, so fragen sich die angehenden Rentner\*innen. Den Teilnehmenden tut es immer wieder gut, festzustellen, dass sie mit ihren zwiespältigen Gefühlen nicht alleine sind.

### Vorbereitung auf die Rente

Einen anderen Rhythmus finden, sich räumlich verändern und verkleinern, zu den Kindern ziehen oder vielleicht in eine barrierefreie Senioren-WG. Das sind Themen – ebenso wie „Leben als Paar und mit Freunden“. Den Partner oder die Partnerin in den Übergangsprozess mit einbeziehen, neue Gemeinsamkeiten finden, das Pflegen von Freundschaften und Familienbeziehun-



### Liebe Leserinnen und Leser,

*Rente ist für jeden anders. Riesenabfindung mit Ende 50, Zeit für Weltreisen und ehrenamtliche Tätigkeiten oder Weiterarbeiten auch nach 67, weil das Geld nicht reicht? Ist man allein oder verpartnert, mit Kindern oder ohne, hat man ein Haus oder lebt man zur Miete? Wichtig ist es, die eigene Situation, die eigenen Wünsche und die eigenen Möglichkeiten zu klären. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünscht*

*Christiane Lehner, Monatsgruß-Redakteurin*

gen. An Ideen für Aktivitäten im Ruhestand mangelt es den Teilnehmenden nicht: Ballonfahrt, Lesepatin, Möbel bauen, Imkern oder Line Dance. Pläne für den Ruhestand gibt es viele und im Austausch bekommen die angehenden Rentner\*innen viele Anregungen.

Weiter arbeiten?

Immer wieder gibt es Teilnehmende, die nach dem Eintritt in die Rente noch erwerbstätig sein wollen oder sind. Ihre Zahl nimmt stetig zu. Zuletzt haben rund 1,3 Millionen Menschen in Deutschland im Rentenalter noch gearbeitet. Gründe für diese Entwicklung sind die bessere Gesundheit oder Qualifikation der Betroffenen ebenso wie eine unzureichende Alterssicherung oder steigendes Interesse von Arbeitgeber\*innen. Als Motive für eine Erwerbstätigkeit jenseits des Rentenalters lagen „Spaß an der Arbeit“ (97%), „Eine Aufgabe haben“ (92%) und „Kontakt zu anderen Menschen“ (91%) ganz vorne. Die finanzielle Situation spielte bei 43 Prozent der Befragten eine Rolle.



Wohin die Reise geht, wenn die Rente erreicht ist, kommt ganz auf die eigenen Bedürfnisse und Voraussetzungen an.

Individuelle Absprachen

Der kda hat einzelne der noch berufstätigen Rentner\*innen zu ihrer Situation befragt. Als Vorteil nennen sie zum Beispiel, dass die Berufstätigkeit nicht so abrupt endet und sie quasi ausschleichen können. Oft ist es möglich, dass die Arbeitgeber auf die Bedingungen der „Silver Worker“ eingehen. „Ich habe ganz klar gesagt, ich will nur zwei Tage arbeiten, ein Festgehalt haben und das wurde akzeptiert“, erzählt ein Teppichverkäufer. Und auch wenn sie darauf angewiesen ist, ihre Rente aufzubessern, freut sich die Fremdsprachenkorrespondentin, wenn sie die Kolleginnen sieht und ihre Arbeit mit viel Routine und wenig Druck machen kann.

*Hanna Kaltenhäuser, Wissenschaftliche Referentin, kda*

## Statements zur Rente

Wir gingen gleichzeitig in Rente, meine Frau und ich. „Freiheit“ stand damals leuchtend über dem Eingang zum neuen Lebensabschnitt. Heute, vier Jahre später, sehen wir es differenzierter. Rentner zu sein bedeutet für uns die Freiheit, unsere Verpflichtungen und Termine weitgehend nach unseren Bedürfnissen aussuchen und ausrichten zu können. Ohne Zeitdruck ist es möglich, den eigenen Interessen nachzugehen. Wir verspüren Dankbarkeit, dass wir - relativ gesund - mitgetragen von der Generation unserer Kinder in der Lage sind, uns unseren Enkeln zu widmen

*Richard G., Fürth*

Da ich Jahrzehnte um 6 Uhr früh aufgestanden bin, genieße ich es sehr, in Rente ausschlafen zu können. Außerdem kann man seine Zeit ganz anders einteilen und ist spontan auch für die Kinder da, wenn man bei der Enkelbetreuung aushelfen muss.

Desweiteren bin ich sehr glücklich, finanziell keine Sorgen zu haben, da ich sehr früh Vorsorge getroffen habe.

*Helga W., Fürth*

### Angebote und Infos des kda:

<https://kda-bayern.de/alterrente-arbeit/>

# Zeit ist Geld

## Renteneintritt als Wegmarke

„Wenn ich erst einmal in Rente bin, dann...“ Haben Sie diesen Satz schon einmal gedacht oder gesagt? Vermutlich schon, denn der Renteneintritt bedeutet in der Regel eine besondere Wegmarke. Zeit (als selbst zu gestaltende Zeit) und Geld werden im eigenen Leben neu sortiert. Meist vermehrt sich das eine und reduziert sich das andere. „Zeit ist Geld“ bekommt da noch einmal eine neue Bedeutung.

Dass im Rentenalter für viele heutzutage beides da ist, Zeit und Geld, ist eine Errungenschaft unseres Rentensystems. Denn dieses funktioniert genau genommen nach dem Motto: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not.“ Die meisten zahlen, ohne groß gefragt zu werden, automatisch in der Zeit ihrer Erwerbstätigkeit in dieses System ein. Der monatliche Lohnbescheid zeigt an, wie viel zurückgelegt wird, die jährliche Rentenauskunft, wie voll der Sparstrumpf schon ist.

Ein transparentes System, das zusätzlich auch noch eine ganz eigene Mischung aus Eigenleistung und Solidarität vereint. Denn die im eigenen Berufsleben erworbenen Rentenleistungen werden vor allem durch die Rentenbeiträge der heute Berufstätigen gedeckt. Rente basiert auf Generationenvertrauen, ganz konkret darauf, dass die Jungen auch für die Alten arbeiten, so wie es die Alten getan haben, als sie selbst jung waren.

Auch wenn dieses System demografiebedingt heute herausgefordert ist, bleibt die Grundidee bestechend. Und sie verträgt sich gut mit dem vierten Gebot, in dem das eigene Wohlergehen, mit dem der Elterngeneration zusammengedacht wird: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlergehe und du lange lebest auf Erden.“

*Peter Lysy, Pfarrer, Leitung Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Bayern*

### Statements zur Rente

Ich werde im klassischen Sinne gar nicht in Rente gehen können, denn dazu sind meine Bezüge aus der Renten-Kasse dank jahrelanger Selbstständigkeit zu gering. Es bleibt mir nichts übrig, als so lange wie möglich eigene Einkünfte zu generieren, ansonsten auf Rücklagen und mein persönliches Erbe zurückzugreifen und auf ein dennoch „erfülltes“, aber nicht allzu langes Lebensende zu hoffen. Insofern verspüre ich auch gar keine Freude auf „die Rente“, sondern eher ein Gefühl der ziemlichen Ungewissheit - gepaart mit einer gewissen Gelassenheit und einer großen Portion lebenslang geübten Gottvertrauens.

*Oliver B., Fürth*

Ich habe noch ca. drei Jahre zu arbeiten. Ich bin fit und meine Arbeit macht mir großen Spaß. Deshalb sehe ich meinem Rentnerdasein mit gemischten Gefühlen entgegen. Dazu kommt, dass mein Mann verstorben ist und ich das allein Daheimsein in Rente dann eher abschreckend finde.

*Sonja B., Fürth*

### Lebensabschnitt Rente

Ein Seminar über Wunsch und Wirklichkeit und den Umgang mit persönlichen Krisen.

15. Februar, 10 bis 17 Uhr, Gemeindehaus St. Paul, Dr.-Martin-Luther-Platz 1, Anmeldung evang. Bildungswerk (ebw)

# Gemüse gegen Armut

## 30 Jahre Partnerschaft mit Siha

Sie sind jung und wollen ihr Leben aufbauen. Aber sie haben es sehr schwer. Sie sind Mädchen und junge Frauen, alleinerziehend, ohne Ausbildung, arbeitslos, krank oder behindert. Sie könnten Gemüse anbauen und verkaufen, für ein eigenes kleines Einkommen. Aber das muss ihnen jemand beibringen.

### Meisterkurs in Gemüsebau

Im Rahmen der Dekanatspartnerschaft Siha-Fürth absolvierte Frau Linda Yambazi aus Siha in Fürth den Meisterkurs in Gemüsebau. Nun leitet sie das gemeinsame Projekt „Stärkung von Jugendlichen und Frauen durch Gartenbau im Dekanat Siha“. Die Gemeinden in Siha haben 110 junge Menschen benannt. Diese durchlaufen nun einen dreijährigen Kurs für Gemüsebau, Verarbeitung, Vermarktung und Verkauf. Dafür werden Demonstrationsfelder angelegt und Schulungskurse abgehalten. Dies gibt ihnen eine wirtschaftliche Basis und stärkt die Ernährungssicherheit. Umweltverträglichkeit und Naturschutzpraktiken werden auch berücksichtigt.

### Gemüseanbau-Projekt mit Spenden

Das Dekanat Fürth trägt die Personalkosten von Frau Yambazi, finanziert den Kauf der nötigen Geräte und des ersten Saatguts. Mit regelmäßigen Berichten werden wir über den Fortschritt des Projekts informiert. Ziel ist es, dass die jungen Menschen nach dem Projekt ihre Gartenbaupraktiken selbstständig fortsetzen können. Alle anderen Hilfsprojekte der Partnerschaft wer-

den weiterhin unterstützt. Die Spendenbereitschaft dafür ist weiterhin erfreulich hoch.

### 30 Jahre Partnerschaft

In diesem Jahr 2025 blicken wir auf 30 Jahre Partnerschaft zwischen den beiden Dekanaten Siha und Fürth zurück. Viele Besuche und Begegnungen hin und her fanden statt. Neben den laufenden und dauerhaften Projekten konnten auch etliche abgeschlossen werden und bereichern die kirchliche Arbeit in Siha bis heute. Zur Vertiefung der Partnerschaft wird im August eine zwanzigköpfige Gruppe aus unserem Dekanat die Christen in Siha besuchen. Auf dem Programm stehen vor allem Begegnungen und Gespräche, Gottesdienste, Besuche der Projekte und eine kleine Safari.

*Markus Broska,  
Dekanatsmissionspfarrer*

### Partnerschaftsgottesdienste

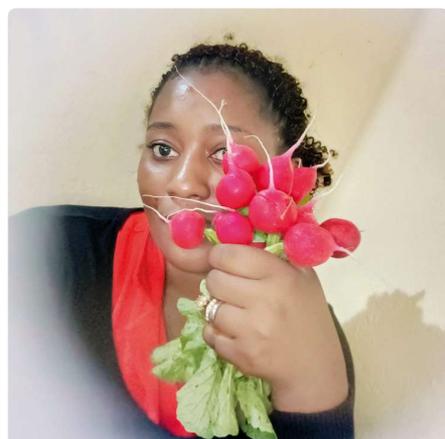
Die Termine finden im Februar zeitgleich in Siha und in Fürther Kirchengemeinden statt. Mehr auf <https://www.fuerth-evangelisch.de/gottesdienste>

### Informationen zu Siha

<https://www.siha-fuerth-partnerschaft.de>

### Spenden

Konto Kirchengemeindeamt Fürth  
IBAN DE28 7625 0000 0000 0594 85,  
Stichwort „Siha“



Linda Yambazi leitet das Gemüseanbau-Projekt in Siha.

# Schule als Raum für Beziehungen

## Rektorin Steffi Reichel im zweiten Schulhalbjahr

Am Freitag vor den Faschingsferien findet in der Luise Leikam Grundschule traditionell eine große Faschingsfeier nach dem Unterricht statt. In der „Offenen Ganztagsbetreuung“ sind dafür seit Januar Dekoration und Verkleidung gebastelt worden. Die Kinder haben sich zusammen mit den Betreuer\*innen ein buntes Programm ausgedacht. Lehrkräfte feiern am Nachmittag mit, erstmals auch Steffi Reichel.

Sie ist seit Anfang dieses Schuljahres Rektorin der evangelischen Grundschule. Davor war sie als Konrektorin an der Nürnberger Henry-Dunant-Schule tätig, nachdem sie viele Jahre Lehrerin in Veitsbronn an der Erich-Kästner-Grundschule gewesen ist.



C. Lehner

Steffi Reichel ist seit diesem Schuljahr Rektorin an der Luise Leikam Schule.

Neu seit diesem Schuljahr ist außerdem, dass die Luise Leikam Schule ein Dreierschulleitungsteam hat, d.h. Steffi Reichel hat zwei Stellvertreterinnen: Christine Wagner und Birgit Uebelein. „Mein Beratungsgremium“, sagt die Rektorin. Die Zuständigkeiten kristallisierten sich jetzt nach und nach heraus. Gemeinsam sind die drei Frauen Ansprechpartnerinnen für die Lehrkräfte. Sie bereiten miteinander die

Lehrerkonferenzen vor und überlegen zusammen, wie sie mit pädagogischen Problemen umgehen, zum Beispiel bei Kindern, denen es schwerfällt, sich in das System Schule einzugliedern, gestellte Aufgaben zu erledigen oder eine Zeit lang am Tisch mit anderen zu sitzen und still zu arbeiten. Wichtig ist der Pädagogin, dass kein Kind durch

das Raster fällt, sondern integriert wird. „Schule ist ein Raum für Beziehung. Hier geht es darum, in Beziehungen zu lernen und ein Thema im Gespräch miteinander zu entwickeln. Austausch ist wichtig,“ hält sie fest, und: „Hier lernen Kinder gesprächsfähig zu werden.“

Besonders gut gefallen ihr in der evangelischen Grundschule die kurzen Wege und die kompakte Bauweise, was dazu führt, dass sich alle, Lehrer\*innen wie Schüler\*innen, mindestens einmal am Tag auf den breiten Gängen treffen. Hier kennt man sich - und das mag sie. (cle)

### Impressum

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 70 Jahrgang / 2025 Auflage: 25.000 Exemplare  
 • Herausgeberin Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel, Pfarrhof 3, 90762 Fürth, Telefon: 0911 - 76 66 490  
 • Redaktion & Redaktionsbeirat Christiane Lehner (cle), E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de, Telefon: 0911-78714525,  
 • Druck 100% Recyclingaltpapier & Klimaneutral  
 • Redaktionsschluss Ausgabe April 2025: 27. Februar.



Zertifikat  
Klimaneutraler Druck



Bitte melden: Wer erzählt, was er erlebt hat?

Lockdowns, Masken, Schulschließungen, Kontaktverbote: Fünf Jahre nach dem Auftauchen der ersten Covid-19-Fälle hat die Corona-Pandemie Spuren hinterlassen. Welche das sind und was von der Pandemie geblieben ist, darum geht es in einem Gottesdienst am Sonntag, den 23. März, um 10 Uhr, mit dem früheren Präsidenten der Diakonie

# Fünf Jahre Corona

## Gesucht: Menschen, die erzählen

Bayern Michael Bammessel in der Fürther Altstadtkirche. Bereits am Mittwoch, den 19. März um 19 Uhr findet im Gemeindehaus St. Michael als Beitrag zur Aufarbeitung ein Podiumsgespräch mit Menschen statt, die in der Pandemie Verantwortung getragen haben.

„Fünf Jahre ist das jetzt her. Es fühlt sich an, als wären es zehn und das Leben geht einfach weiter“, stellt Dekan Jörg Sichelstiel fest. Bis heute gibt es allerdings schwierige und belastende Erfahrungen aus dieser Zeit.

### Gesucht

Für den Gottesdienst werden Personen gesucht, die darüber erzählen:  
1. Darüber reden wir nicht mehr: Wir

reden beispielsweise nicht mehr miteinander übers Impfen.

2. Darunter leiden wir bis heute: u.a., dass Menschen allein gestorben sind und wir uns nicht verabschieden konnten.

3. Das haben wir gelernt: Homeoffice und Videokonferenzen – und sonst?

### Bitte melden Sie sich!

Wenn Sie Ihre Erfahrungen mitteilen wollen, melden Sie sich bis zum 12. März. Das kann auch schriftlich und anonymisiert erfolgen. Wenden Sie sich dafür an das Dekanatsbüro (0911 / 76 66 49 0; dekanat.fuerth@elkb.de) oder verwenden Sie diesen QR-Code. (cle)



## kurz notiert

### › Dekanatskonfitag am 15. März

Im Februar ist die Auswahl der Konfirmand\*innen für ihr persönliches Workshop-Programm über das Onlinetool.

### › Tag der Kirchenvorstände in Bayern: Vernetzung, Impulse, Musik, Talks, Handwerkszeug

Anmeldung <https://aktivfuerkirche.de>  
Samstag, 8. Februar, 10 bis 16 Uhr, Nürnberg  
Messezentrum NCC Ost

### › RiseUp: ein besonderer Gottesdienst

mit eigener Band & aktuellen Songs  
Sonntag, 23. Februar, 11.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche

### › Seminar: Wenn Geschwister streiten

Anmeldung bis 23. Februar, [www.ebw-fuerth.de](http://www.ebw-fuerth.de)  
Dienstag, 25. Februar, 17.30 bis 19.30 Uhr,  
Evangelischer Hort Auferstehungskirche, Otto-Seeling-Promenade 25

### › Spiritueller Spaziergang

durch den winterlichen Stadtpark  
Freitag, 28. Februar, 16 bis 17.30 Uhr, Treffpunkt  
Kirchenplatz Auferstehungskirche

### › Digitales im Alltag meistern: Apps entdecken und ausprobieren

5 x donnerstags, vom 13. März bis 10. April, 15 bis 16.30 Uhr im Evangelisches Bildungswerk, Otto-Seeling-Promenade 7, 1. Stock  
Anmeldung bis 26.2., [www.ebw-fuerth.de](http://www.ebw-fuerth.de)

“Gott will im Dunkel wohnen  
und hat es doch erhellt.“

(Die Nacht ist vorgedrungen EG 16,5)

Dunkel & Hell - Gegensätzliches aus der  
Christuskirche von Udo Götz (Fotos & Idee)



## Zwölf Gemeinden. Ein Monatsgruß.

Auferstehungskirche  
Christuskirche  
Erlöserkirche  
Heilig-Geist-Kirche

Lukas-Gemeinde  
Maria Magdalena  
St. Johannes  
St. Martin

St. Michael  
St. Paul  
St. Peter und Paul  
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche



Mehr unter: [www.fuerth-evangelisch.de](http://www.fuerth-evangelisch.de)



Termine



Facebook



Instagram